
Das FIFA Exekutivkomitee: Barone, Ingenieure, Ärzte und Fussballer

Das Exekutivkomitee ist nach dem Kongress das höchste Gremium der FIFA und fällt immer wieder Entscheidungen, welche für den weltweiten Fussball von grosser Bedeutung sind. In den vergangenen 100 Jahren hatten 144 Personen Einsitz im Exekutivkomitee. Ein Überblick.

Es wird noch einiger publizistischer Anstrengungen bedürfen, bis Fussballfans die Namen der bislang acht FIFA-Präsidenten und Generalsekretäre auswendig aufsagen können. Einige – darunter der gegenwärtige Amtsinhaber Joseph S. Blatter sowie die Ehrenpräsidenten João Havelange, Sir Stanley Rous und Jules Rimet – sind jedoch einem breiten Publikum geläufig. Dies trifft auf die meisten der 144 übrigen Persönlichkeiten, die im ersten FIFA-Jahrhundert dem Exekutivkomitee angehörten – und dies zum Teil immer noch tun – allerdings nicht zu.

Zwei Jahrzehnte lang rekrutierte sich das Gremium ausschliesslich aus den sieben Gründerverbänden, England und dem ebenfalls noch im Gründungsjahr 1904 beigetretenen Deutschland. Erst 1926 folgte mit dem Italiener Mario Ferretti ein Mitglied von ausserhalb dieses Kreises, zwei Jahre später mit dem uruguayischen Diplomaten Dr. Enrique E. Buero der erste Nichteuropäer. Ein Zeichen der Zeit: Uruguay stellt die überragende Mannschaft der 20er-Jahre, gewinnt zweimal die olympische Goldmedaille und wird mit der Ausrichtung der ersten Fussball-Weltmeisterschaft (1930) betraut.

Nach und nach – als Folge des globalen Siegeszuges des Fussballs rücken Repräsentanten von den andern Kontinenten ins Blickfeld: 1948 wird mit dem New Yorker Dr. Randolph Manning der erste Nordamerikaner ins FIFA-Exekutivkomitee gewählt, sechs Jahre später sein Landsmann James P. McGuire sowie Mordy S.L. Maduro aus Curaçao (heute zu den Niederländischen Antillen zugehörig). Ebenfalls 1954 sind mit dem Ägypter Abdel Azis Abdalla Salem und Jack Skinner aus Hongkong Afrika und Asien erstmals im führenden Gremium des Weltfussballs vertreten. Ozeanien folgte ab 1980 mit einem kooptierten Mitglied und erhält 1996 die Anerkennung als Konföderation und damit auch volle Repräsentanz im Exekutivkomitee.

Rimet und Cavan

Bei einem der zwölf Dutzend Entscheidungsträger stützt man unweigerlich: Prof. Dr. Mihailo Andrejevic gehörte dem Exekutivkomitee der FIFA nicht weniger als 38 Jahre lang an, und zwar von 1938 bis 1982 (mit einer Unterbrechung von 1948–1954). Unmittelbar vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und mit der dritten FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ 1938 in Frankreich nahm er Einsitz und trat zehn WM-Endrunden später zurück, belohnt mit der Ehrenmitgliedschaft der FIFA.

Andrejevic, als junger fussballversessener Arzt und gleichzeitig Sekretär seines Verbandes bereits 1930 in Uruguay mit dabei, erlebte in seiner Karriere fünf FIFA-Präsidenten und den Wandel der WM von den Anfängen bis hin zum modernen, globalen Wettbewerb, der zunehmend auch von Aspekten des Marketings und des Fernsehens geprägt wurde.

Unerreicht in Sachen ununterbrochener Amtsdauer sind allerdings Jules Rimet (1920–1954) sowie der Nordire Harry H. Cavan, Vizepräsident von 1960 bis 1990.